

*Darin besteht die Liebe nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für unsere Sünden.*

(1.Johannes 4,10)

Könnten wir das noch einmal wieder ganz neu hören! Könnten diese Worte noch einmal wieder ganz taufersch in unser Herz fallen! Und vor allen Dingen: Könnten wir sie dankbar gelten lassen, diese wunderbare und kaum zu glaubende Nachricht, dass über deinem und meinem Leben – mag es aussehen, wie es will – eine Liebe waltet, die fest steht, wie es in einer älteren Übersetzung Luthers heißt. Fest wie ein Fels in der Brandung! Fest und unumstößlich – für immer und ewig!

Gottes Liebe – nein, wir brauchen sie uns nicht mühsam zu erringen. Wie weit würden wir denn schon kommen! Erleben wir es doch tagtäglich, wie schnell ein Mensch seine Liebenswürdigkeit verlieren kann und wie dünn das Netz ist, aus dem unsere zwischenmenschlichen Beziehungen geknüpft sind. Feststehende Liebe? Ja, wir sehen uns danach, ob jung oder alt. Und darum wollen wir es uns heute noch einmal wieder sagen lassen – ohne Wenn und Aber: Gottes Liebe – sie steht auch über unserem Leben! Um Jesu willen! Sieghafter Glaube, wo ein Mensch sich darauf einlässt und inmitten aller dunklen Erfahrungen – und heißen sie Mobbing oder Outing – mit der Schriftstellerin Rose Ausländer sagen kann: Nur der Gedanke der Ewigkeit unterstützt meinen Atem; nur die Liebe erlaubt mir, ein Mensch zu sein.

Und noch einmal: Sieghafter Glaube! Dort nämlich, wo der von Gott geliebte Mensch nun seinerseits zu einem Spiegel wird, der empfangenes Licht, empfangene Liebe nicht für sich behält, sondern zurückstrahlen lässt. Wohin? Ich glaube, jeder von uns weiß es.

Wir bitten dich Gott: Bewahre uns davor, dass wir an deiner Liebe zweifeln oder irre werden, und halte unser Herz offen für die Botschaft deines lieben Sohnes, der uns mit seinem Leben und seinem Sterben gezeigt hat, dass du die Liebe bist in Ewigkeit. Amen.

(Johannes Nordhoff | Fest-Burg-Kalender)